

Mit jeder Faser des Herzens

Heute ist der internationale Tag des Herzkindes. Maria Zangl-Wölflier hilft als betroffene Mutter seit Jahren anderen Eltern.

PETRA PRASCSAICS

Kinder ordnen Werte neu. Das hat auch Benedikt (8) – noch bevor er geboren wurde. In der 23. Schwangerschaftswoche erfuhr seine Mutter Maria Zangl-Wölflier (42), dass ihr Sohn mit einem halben Herz auf die Welt kommen wird. Nie, „auch nicht den Bruchteil einer Sekunde“, dachte die mittlerweile dreifache Mutter daran, diesem Kind sein Recht auf Leben zu verwehren.

Stattdessen hat sie sich gemeinsam mit ihrem Mann Günther entschlossen, mit „jeder Faser des Herzens“ um dieses Kind zu kämpfen, sich den Ängsten und dem Schicksal zu stellen. Und sie holten sich noch vor der Geburt ihres Sohnes beim Verein „Herzkinder Österreich“ Hilfe.

Seit sechseinhalb Jahren engagiert sich Maria Zangl-Wölflier selbst für diesen Verein und ist in der Steiermark Ansprechpartnerin für Eltern herzkranker Kinder. „Als ich erfahren habe, dass Benedikt mit einem schweren Herzfehler auf die Welt kommen wird, habe ich mir nicht nur um ihn Sorgen gemacht, sondern auch um meine Tochter Sophie.

Sie war damals 15 Monate alt und ich wusste, dass ich viel Zeit im Krankenhaus in Linz verbringen werde, weil Benedikt dort operiert wurde“, erzählt die gebürtige Obersteirerin.

Geholfen haben der Steuerberaterin damals vor allem Gespräche mit betroffenen Eltern. „Jeder, der das durchmachen musste, hat ein uneingeschränktes Verständnis für die Ängste und Fragen dieser Eltern.“ Als ehrenamtliche Mitarbeiterin des Vereins organisiert sie Treffen und Feriencamps für Familien mit



HERZKINDER ÖSTERREICH

Der Verein „Herzkinder Österreich“ ist eine Plattform, wo sich betroffene Eltern Hilfe, Antworten und wichtige Informationen zu allen nicht-medizinischen Fragen holen können.

Information: herzkinder.at

Maria Zangl-Wölflier mit dem Herzkinder-Maskottchen: Der Teddy trägt wie alle Herzkinder eine Tapferkeitsnarbe

FUCHS

herzkranken Kindern, kümmert sich um finanzielle Hilfe, sofern diese notwendig wird, und betreut betroffene Eltern.

Benedikt wurde drei Mal operiert, seit seinem dritten Lebensjahr trägt er ein Implantat, das die Arbeit der fehlenden linken Herzkammer übernimmt. Ski fahren, Fußball spielen, sich auf dem Trampolin austoben, das alles kann der Achtjährige heute, ohne damit sein Herz aus dem

Takt zu bringen. „Eine große Herausforderung für uns Eltern ist es jetzt, Benedikt loszulassen, ihm das Vertrauen zu geben, selbst zu wissen, wann er seinem Herz zu viel zumutet.

Er soll kein Außenseiter werden und wie Kinder in seinem Alter leben. Diese Freiheit können wir ihm aber nur geben, wenn wir uns nicht von Ängsten leiten lassen,“ betont Maria Zangl-Wölflier.